

Ausländische Ärzte im Interview

Leserbriefe zum Beitrag „Ausländische Ärzte im Interview“ von Iryna Fingerova im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 3/2021, Seite 6

Liebe Kolleginnen und Kollegen, gerade habe ich das aktuelle „Ärzteblatt Sachsen“ in der Hand und den Beitrag „Ausländische Ärzte im Interview“ gelesen. Vielen Dank dafür – er hat mich sehr angesprochen. In der Niederlassung arbeite ich nicht mehr so regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen mit ausländischen Wurzeln zusammen, vieles Geschilderte kann ich aber aus meiner Klinik­tätigkeit noch gut nachvollziehen und mit Hilfe des Beitrags nun einmal aus einer anderen Perspektive sehen. Verständnis und Interesse füreinander sind so wichtig und kommen in der täglichen Routine doch schnell zu kurz. Daher freue ich mich schon sehr auf eine Fortsetzung der Reihe.

Daniel Steinbach, Chemnitz

Geehrtes Redaktionskollegium, in Ihrer Ausgabe vom März des Jahres 2021 behandelten Sie erstmalig und meines Erachtens längst überfällig die Situation ausländischer Ärzte in der Sächsischen Versorgungspraxis aus deren Sicht.

Interessant, dass die Anregung zu dieser vorgesehenen Interviewreihe von einer Ärztin aus Odessa ausging, also einer selbst Betroffenen.

Die beiden Eingangsbeiträge wirkten frisch und unverstellt, weckten Erwartungen, die bald und regelmäßig fortgesetzt werden sollten.

Gratulation zu diesem journalistischen Impuls im „Ärzteblatt Sachsen“.

Dr. med. Stephan Sutarski, Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren, erlauben Sie einige Bemerkungen zum „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 3/2021: „Ausländische Ärzte im Interview“ finde ich gut, da man sein Wissen über andere Länder erweitern kann und besonders die Sicht der Welt über unsere Verhältnisse in Deutschland erfährt. Kritik: Was in Programmzeitschriften seit Jahren gezeigt wird, darf einem ärztlichen Fachorgan nicht passieren. Auf dem Foto der Kollegin aus Odessa wird der Mund-Nasenschutz am Hals getragen und die Finger sind daran. So etwas konterkariert meine jahrzehntelange Arbeit als Hygiene­arzt. Zum Artikel über die russische Kollegin: Was kann sich ein Mensch in Russland für 32.000 Rubel (500 Euro) im Monat leisten?

Dipl.-Med. Thomas Winkelmann, Zwickau